



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 9/10, September / Oktober 2002

Nr. 379

47. Jahrgang

## Jahr der Auslandsösterreicher

Die österreichische Bundesregierung hat das Jahr 2002 offiziell zum „Jahr der Auslandsösterreicher“ erklärt. Gründe dafür waren erstens, das 50jährige Bestehen des „Weltbundes der Österreicher im Ausland“ (Dachorganisation der Österreich-Vereinigungen in der Welt); zweitens, die geplante Zusammenführung des „Weltbundes der Österreicher im Ausland“ und des „Auslandsösterreicherwerkes“ zu einer einheitlichen Serviceorganisation für alle Österreicher im Ausland und drittens, die Betonung der Wertschätzung aller Auslandsösterreicher durch die österreichische Bundesregierung. Die Burgenländische Gemeinschaft, die dritte Auslandsösterreicher-Organisation, trägt dieses Jahr in vollem Umfang mit und hat es zum eigenen Jahresthema gemacht. Das „Jahr der Auslandsösterreicher“ hat schon einmal, im Jahre 1961 stattgefunden. Anlässlich des Gedenkens an die hundert Jahre vorher begonnene massive Auswanderung nach Amerika hatte auch die Burgenländische Landesregierung das Jahr 1975 zum „Jahr der Auslandsburgenländer“ proklamiert.



Zu seinem 50-Jahr-Jubiläum hat der Weltbund besondere Akzente gesetzt: Der weltberühmte österreichische Künstler Professor Ernst Fuchs hat eine Sondermarke gestaltet, die seit September im Verkehr ist.

Bereits im Jahre 1995 wurde im Wiener Rathauspark der „Auslandsösterreicher-Baum“ gepflanzt, eine Esche, die symbolisch die Verbindung der Auslandsösterreicher mit ihrer Heimat darstellen soll. Der dort befindliche Gedenkstein wurde nun aktualisiert.

Marianne Rauscher, eine in Kairo lebende Österreicherin, hat eine Kurzfassung der Geschichte Österreichs speziell für die Auslandsösterreicher-Jugend geschrieben. Das Buch hat 120 Seiten und ist als Nachschlagewerk und unterstützende Lernhilfe sehr zu empfehlen.

Besonderer Höhepunkt war die Tagung des Weltbundes ver-

bunden mit dem Auslandsösterreicher-Treffen von 5. bis 8. September in Wien. Diese Veranstaltung war im vorigen Jahr in Eisenstadt gewesen. Diesmal waren 875 Teilnehmer aus 30 Ländern gekommen, so viel wie noch nie. Die meisten kamen aus Deutschland und der Schweiz. Im Abstand folgten Italien, USA, Großbritannien.

Zum erstenmal waren auch zahlreiche Teilnehmer aus den ehemals kommunistischen Ländern gekommen (Ungarn, Kroatien, Tschechien, Slowenien, Slowakei, Albanien).

Im großen Saal des Wiener Rathauses wurde der „Auslandsösterreicher des Jahres 2002“ geehrt. Es ist dies der berühmte österreichische Schauspieler und Oscar-Preisträger Maximilian Schell.

Die Wahlen zum Vorstand des Weltbundes brachten nachstehendes Ergebnis: Präsident Fritz Molden (Österreich), Stellvertretender Präsident: Gustav Chlestil (Belgien), Vizepräsident: Jürgen Em (Deutschland), ferner Peter Ernst (Frankreich), Erika Walker (Großbritannien), Georg Schoiswohl (Tschechien), Margarete Bernava-Bambas (Italien), Rudolf Neuhold (Deutschland), Rowena Habeck (Belgien), Paul Stritz (Schweiz), Laszlo Schmidt (Ungarn).

Absoluter Höhepunkt der Veranstaltung war der Beschluß der Zusammenführung der beiden Auslandsösterreicher-Organisationen zum „Auslandsösterreicher-Weltbund“ mit Wirksamkeit vom 1.1.2003.

Darüber werden wir noch ausführlich berichten.



Gedenkstein des Weltbundes im Wiener Rathauspark

## Liebe Landsleute!

Eine lobenswerte Aktion hat unser burgenländischer Landsmann in Südafrika, Andy Bernhard, gestartet. Er wendet sich in deutschsprachigen Zeitungen und Magazinen an alle Burgenländer im südlichen Afrika und bietet unsere Zeitung an, die er ihnen dann auf eigene Kosten zusendet. Dafür möchte ich mich bei Andy und seiner Frau Karin herzlich bedanken.

In Northampton wurde in der Zeit von 13.-21. Juli ein großes Fest gefeiert. Anlass war das Jubiläum der Stadt Northampton, der County Northampton und der Partnerschaft mit Stegersbach.

Die Stadt Northampton und die Burgenländische Gemeinschaft dieser Stadt haben uns zu diesen Festlichkeiten eingeladen. Als unser Vertreter ist Frau Mag. Elisabeth Stipsits, sowie ihre Schwester Maria mit ihrem Mann dorthin gefahren und haben, wie wir zu unserer Freude gehört haben, eine gute Figur gemacht. Ihnen sei hier herzlich Dank gesagt. Sie sind sehr gut aufgenommen worden und waren von der Gastfreundschaft begeistert. Für die Weinkost in Northampton hat die Gemeinde Stegersbach Wein aus dem südlichen Burgenland geschickt. Einen Bericht darüber bringen wir auf Seite 6 und 7.

Es ist für uns wichtig und wertvoll, wenn wir von unseren Lesern Rückmeldungen bekommen. Erfreulicherweise schreiben die meisten Gutes über unsere Zeitung. Wir haben aber oft auch schon Klagen gehört, weil die Zeitung in Amerika beschädigt ankommt. Daher wird diese von nun an in eine Folie verpackt. Das ist natürlich eine finanzielle Mehrbelastung, aber wichtig ist, daß die Zeitung gut ankommt. Bei dieser Gelegenheit möchte ich daran erinnern, daß jede Adressenänderung zu melden ist, sonst kann die Zeitung nicht zugestellt werden.

Ebenfalls möchte ich daran erinnern, daß alle österreichische Staatsbürger im Ausland bei den Nationalratswahlen am 24. November wahlberechtigt sind, sofern Sie in einer Wählerevidenz in Österreich eingetragen sind. Siehe nebenan.

Wir erhalten oft auch Anfragen, wann und wie in Übersee der österreichische Rundfunk zu empfangen ist. Darüber berichten wir auf Seite 11.

Wir haben viele Leser, die auch gerne unsere Berichte in englischer und kroatischer Sprache lesen wollen. Wir haben das bisher einige Male schon gemacht und werden das ab dem nächsten Jahr regelmäßig tun. Unsere Vorstandsmitglieder, Direktor Martin Zsivkovits (Kroatisch) und mein Sohn Mag. Walter Dujmovits (Englisch) werden sich darum annehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Euer Walter Dujmovits

## Gemeinderatswahlen

Die Gemeinderatswahlen im Burgenland am 6. Oktober brachten deutliche Stimmengewinne für die Sozialdemokraten (SPÖ), leichte Gewinne für die Österreichische Volkspartei (ÖVP), aber massive Verluste für die Freiheitliche Partei (FPÖ). Die Grünen, die nur in einigen Gemeinden angetreten sind, konnten ebenfalls zulegen.

Auf die SPÖ entfielen 48,9% (+ 3,7 gegenüber den letzten Wahlen 1997), ÖVP 43,2% (+ 1,3), FPÖ 5,1% (- 3,9) und die Sonstigen (inklusive Die Grünen) 2,8% (- 1,1).

In 87 Gemeinden hat die SPÖ den Bürgermeister bereits sicher, die ÖVP in 65 Gemeinden. In weiteren 16 Gemeinden fällt die Entscheidung erst in einer Stichwahl am 20. Oktober: Zurndorf, Gattendorf, Deutsch Jahrdorf, Jois, Halbturn, Apetlon, Pamhagen, Donnerskirchen, Bad Sauerbrunn, Deutschkreutz, Lutzmannsburg, Pinkafeld, Oberschützen, Bad Tatzmannsdorf, Kleinmürbisch und Eitendorf.

In 11 Gemeinden fand ein Bürgermeisterwechsel statt. So gibt es jetzt einen Bürgermeister von der SPÖ in: Kittsee, Pama, St. Andrä, Breitenbrunn, Rust, Zagersdorf, Markt St. Martin, Oberwart. Einen Bürgermeister von der ÖVP gibt es jetzt in Stotzing, Jabing und St. Michael. In 6 Gemeinden ist eine Frau Bürgermeister.

Die zwei dienstältesten Bürgermeister des Landes haben nach 35 Jahren als Bürgermeister ihre Amtszeit beendet: Heribert Artinger in Rust und Franz Steiner in Tobaj.

Erstmals in Österreich konnten bei dieser Wahl Jugendliche bereits mit dem 16. Lebensjahr zur Wahl gehen, weil das Wahlalter um 2 Jahre herabgesetzt wurde.

## Wichtig für Auslandsösterreicher:

### Wahlen zum Nationalrat

Nach Auflösung des österreichischen Parlaments werden die Nationalratswahlen, die erst im Herbst 2003 hätten stattfinden sollen, bereits auf Sonntag, den 24. November 2002 vorgezogen. An die österreichischen Staatsbürger im Ausland, für die vor 12 Jahren mühsam das Wahlrecht erkämpft worden war, ergeht die Einladung, an diesen Wahlen teilzunehmen. Sie müssen nur im Wählerverzeichnis in einer Gemeinde in Österreich eingetragen sein. Sie finden alle Details – samt Formularen – auf der AÖ-Website des BMAA

[www.AuslandsoesterreicherInnen.at](http://www.AuslandsoesterreicherInnen.at)><http://www.AuslandsoesterlInnen.at>> - unter DEUTSCH/SERVICE/WÄHLERDIENST. oder bei Ihrer zuständigen Botschaft oder der Burgenländischen Gemeinschaft. Für alle Burgenländer im Ausland, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und noch in keinem Wählerverzeichnis eingetragen sind oder sein können, ist diese Eintragung in der Stadtgemeinde Güssing möglich, weil Güssing die „Stadt der Auslandsburgenländer“ ist.

### Personalausweis für Auslandsösterreicher

Auslandsösterreicher können einen Personalausweis – im neuen Scheckkartenformat – beantragen, jedoch nur in Österreich selbst. Dies kann bei jeder Passbehörde erfolgen. Die ausländische Wohnadresse bzw. eine ausländische Zustelladresse kann im Personalausweis eingetragen werden. Der Personalausweis wird nach dessen Ausstellung per Post an

die Wohnadresse zugesandt. Mehr zum neuen Personalausweis und dessen Ausstellung, insbesondere den beizubringenden Dokumenten und den Gebühren – siehe ><http://www.help.gv.at/3/Seite.030000-10006.html>> bzw. BMAA-[www.auslandsoesterreicher.at](http://www.auslandsoesterreicher.at) oder Burgenländische Gemeinschaft.

### Entschädigung für Kriegsgefangene

Nunmehr sind auch österreichische Staatsbürger im Ausland generell leistungsberechtigt, wenn sie im Zweiten Weltkrieg in Kriegsgefangenschaft waren oder von einer ausländischen Macht verfolgt wurden. Anträge sind bis 31. Dezember 2002

an die jeweilige Pensionsversicherungsanstalt zu stellen. Die Entschädigungen liegen zwischen EURO 14,5 und 21,8 monatlich. Näheres siehe [www.bmaa.gv.at/auslandoe/service/sozial.html](http://www.bmaa.gv.at/auslandoe/service/sozial.html) de

## 80. Geburtstag von Vizepräsident Komm.Rat Franz Rath

Eine der Säulen der Burgenländischen Gemeinschaft, mein jahrzehntelanger Weggefährte, der liebenswerte Franz Rath, feiert bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag.

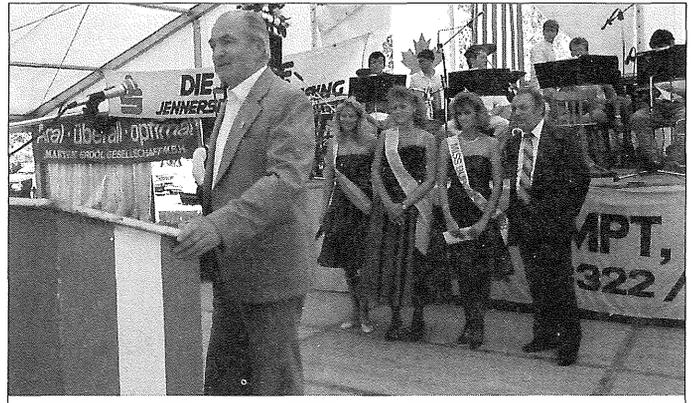


Der Jubilar wurde als Sohn einer Bauernfamilie in Steinberg bei Oberpullendorf geboren. Er erlernte den Beruf eines Kaufmannes und war in Forchtenau tätig. Wie viele Burgenländer hatte auch er einen Onkel in Amerika, in Kansas City.

Bei einem Heimatbesuch hat er Franz eingeladen, nach Kansas City auszuwandern, zumal das Ehepaar kinderlos war und Franz seinen Vater schon früh verloren hatte.

Obwohl der Krieg schon ein Jahr dauerte, konnte er um ein Visum ansuchen und erhielt – kaum zu glauben – 1941 sogar den Reisepass für seine Ausreise nach Amerika! Aber dann mußte er im Oktober 1941 einrücken. Zwei Monate später brach der Krieg mit den Vereinigten Staaten aus. Statt nach Amerika mußte er nach Russland. Sein Leben nahm so eine andere Wendung.

Vom Krieg zurückgekehrt gründete er 1948 eine Import-Exportfirma. 20 Jahre war er selbständiger Kaufmann, bis er 1968 ins Bankfach übersiedelte und dort viele Jahre lang Direktor der Volksbank in Oberpullendorf war.



Franz Rath hält die Begrüßungsrede beim Picnic in Güssing 1988

Seine Frau besaß ein Möbelgeschäft in Oberpullendorf. Die Ehe war mit zwei Töchtern gesegnet, von denen wieder eine Auslandsburgenländerin geworden ist. Sie lebt mit ihrer Familie in Griechenland.

Komm.Rat Franz Rath trat vor 40 Jahren in die damals noch junge Burgenländische Gemeinschaft ein und ist seit 30 Jahren Mitglied des Vorstandes, seit 1986 Vizepräsident. Sein Zuständigkeitsbereich war das Mittelburgenland. So lange ich berufstätig war, war es mir oft nicht möglich, an den Sitzungen im Auslandsösterreicherverwerk und im Weltbund teilzunehmen. Franz hat mich immer gut vertreten. Er war unser „Aussenminister“. Der Vielgereiste nahm auch oft die Gelegenheit wahr, um mit Landsleuten im Ausland Kontakte aufzunehmen und zu pflegen.

Sein kommender Geburtstag fällt zeitlich zusammen mit der Generalversammlung der Burgenländischen Gemeinschaft, bei der er nicht mehr kandidieren wird. Wir werden ihn mit der gleichen Herzlichkeit und Dankbarkeit verabschieden, wie es kürzlich bei der Generalversammlung des Weltbundes in Wien geschehen ist. Unsere guten Wünsche begleiten ihn in einen Ruhestand, der, wie wir ihn kennen, kein wirklicher sein wird. Wir wünschen ihm vor allem viel Gesundheit, um seine zahlreichen Pläne verwirklichen zu können.

Dr. Walter Dujmovits  
Präsident

## Flooding in Austria

Last August, large regions of the Czech Republic, of southern and eastern Germany and also of Austria were hit by huge floods. Since human beings have been recording weather conditions, such terrible floodings have not been seen in Central Europe. After three days of heavy rains soils seemed to be sealed and could not absorb the waters anymore. A third of the average annual rain came down on one single day! The areas around the small town of Schwertberg in Upper Austria, along the Kamp river and along the Danube in Lower Austria have been flooded even twice within just a few days. St. Pölten, Krems and the famous Wachau valley were also affected, and the Old Town of Salzburg was in danger to be flooded, too, whereas the capital of Vienna was not concerned so far. Burgenland was flooded sparsely, there were only incidents in Stob and Lockenhaus (Central Burgenland). You can escape from fire, but you can't run away from water.

200.000 people were hit very hard, as they lost their homes and have to be sheltered anywhere else. There are even two small villages probably going to be deserted by their inhabitants, who don't want to take the risk to stay in a region any longer, which can be flooded almost every year. Nobody could imagine before, that dams along the Danube and the Kamp river could burst, but they did.

Farmers suffer of enormous crop losses, although most of the

harvest had been got in just a few days before the flood came. Fruit, potatoes, corn and sunflowers grow in these areas.

Some thousands of voluntary firebrigades and 12.000 soldiers of the National Army were helping in the affected areas, joined by thousands of volunteers from all over Austria pumping out the water from the flooded basements. Those who could not help working and cleaning up gave money: more than 50 millions of Euros (50 millions Dollars)!!

The disaster was even worse in Germany. Especially the Saxon areas around Magdeburg and Dresden were inundated. The water-level of the Elbe has been recorded since 1050 (!), almost a thousand years, but has never before reached the level of these days.

The damage in Austria caused by the catastrophic flood is about 7 billions Euros (which is also about 7 billions Dollars). At least, eight people died.

Though the Austrian government and the federal governments of Lower and Upper Austria gave financial aid to the victims of the flood, it is very important, too, to improve protection against a future catastrophe like this. And we also have to admit, that living by a river is still a risk in the 21st century.

Mag. Walter Dujmovits, jr.

„Burgenland-Bunch“

<http://go.to/burgenland-bunch>

#### URBARE-FAMILY HISTORY SOURCE

When looking for records of Burgenland ancestors, the church records are the best place to start followed by the Hungarian Census of 1825. The church records will run out about 1770 although some go back to the 1600's (archived in the Diocesan Archive in Eisenstadt). Earlier records are the tax and land registration Urbare. Unfortunately all they provide is a family name, sometimes property holdings, village names and money owed or pledged.

They do however provide proof that a family name was present in a village at the time of the Urbar. For a common name (like Horvath) this can be almost meaningless. With an uncommon name, it can be very meaningful and can help track family migrations. These records are found in the libraries in Eisenstadt or Vienna, but they are not easy to read. They are often written in Latin script, but some have been translated to German. With the help of Dr. Albert Schuch, the Burgenland Bunch has translated and published a number of these in English. They can be found in our BB Village List as well as in our newsletter archives. Many were translated from the Latin by Pater Gratian Leser in the 1930's. An „Urbar(ium)“ is a description of a village, drawn up for the purpose of collecting dues and taxes. The domain owners (the local aristocracy) wanted to know how many people lived on their land and how wealthy they were. They used this data to assess the amount of money, labor and agricultural products they could get from their subjects. Usually the Urbar was compiled for the whole domain, listing one village after the other. Most 17th century (and some 16th century) Urbaria include the names of the „house fathers“ (the property owner). Usually the farmers are listed first, then the Söllners (people without land other than their home plot) with a house of their own, then the Söllners without a house (subinquinini or pauperes in Latin, Inwohner or Holden in German). The Urbar also tells us how many animals the people of a village own, as well as the number of houses deserted or destroyed.“

Following is a translated example: Urbar of 1716 for Grieselstein: (located few kms north west of Jennersdorf-source is Burgenländische Heimatblätter 1966, page 73): 32 houses are deserted. The names of the farmers are: 4 Thomas, 3 Forjan, 2 Dornfeld, Wagner, Rauscher, Weiss, Herzeg; 1 Temmel, Pammer, Lipp, Berghold, Neubauer, Kalowitsch, Binder, Brückler, Meier, Unger, Leiner, Müllner, Steirer, Soldat, Seidl. „Söllner“-names are: Thomas, Wagner, Kummer, Weber, Mandl, Gumhold, Fröhlich, Gerger, Knittl, Dornfeld; „Huiden“ (Söllner in rented houses) names are: Knittl, Unger, Lipp, Thomas, Weiss, Dornweber. We also have an older Urbar of 1677 for Grieselstein (source: as above, page 72): Farmer-names: 8 Dornfeld, 5 Thomas, 4 Lex, 3 Kiesner, Unger, Prosser; 2 Wolf, Pammer, Leiner, Knittl, Weiss; 1 Binder, Zaidl, Müllner, Tessler, Mandl, Krobot, Steirer, Wagner, Strodner, Rott, Massl, Nopp, Tauss, Pauker, Lipp, Rauscher, Munder, Lenz. „Söllner“-names: 2 Rauscher, Hedl; 1 Binder, Weiss, Munder, Schwarz, Unger, Wagner, Kummer, Müller, Knittl, Dornfeld, Fehringer, Lipp. Gerry Berghold, Editor BB News  
Albert Schuch, Burgenland Editor

## Ein anderes Land, andere Bräuche (Allerheiligen)

31. Oktober, Halloween in London - unser Haus ist voller Kürbisse durch deren Grimassen das Licht der Kerzen flackert. Freunde tragen Kürbisse verschiedenst geschnitzt in den finsternen Garten. Ein Feuer brennt, ein warmer Herbstwind wirbelt glühende Funken in den Nachthimmel. Kürbisse in allen Ecken des Gartens, Grimassen lächeln uns an. Ich habe viele Kerzen angezündet - wir feiern Halloween - die Nacht vor Allerheiligen - ein anderes Land, ein anderer Brauch ....



Jedoch weile ich weit von hier, heute Abend ist es Allerheiligen für mich. Ich bin ein Kind, ein junges Mädchen, dreitausend Tage alt, meine Gedanken flattern über die Gräber von Wörtherberg. Ich flechte Kränze mit Asten vom Frost bereits gebräunt - sammle Novemberblumen für die vielen Gräber meiner Familie. Bin inmitten einer langen schwarzen Schlange, die sich langsam und schwermütig dem Tor des Friedhofs nähert. Die letzte Station auf diesem Kreuzweg. Stehe vor dem Grab meiner Großeltern, vor dem Grab meines Vaters, machtlos im Anblick der Endgültigkeit des Todes. Ich stehe vor dem offenen Grab meines Großvaters an einem heißen Julitag und blicke in die lehmige Tiefe, in welche der schwarze Sarg sinkt; erinnere mich seltsamerweise wie weiß vom Straßenstaub die schwarzen Schuhe meiner Mutter waren. Wolken von Weihrauch, Grabgesänge - leises Wimmern und Weinen - Erde nimm was dein ist - stiller Schmerz zerreißt mein Kinderherz. Heute abend streue ich immer wieder Weihrauchkörner auf die glühende Kohle unseres Halloweenfeuers in einem Garten von London, stehe aber am Grabe meiner Kindheit - stehe inmitten von Allerheiligen - sitze auf den Kürbishaufen meiner Kindheit.

Annemarie Sahloul, London

Ordnungsgemäß wird die Generalversammlung ausgeschrieben, welche im Rahmen eines kulturellen und gesellschaftlichen Programmes am Mittwoch, dem 6. November 2002 um 18.00 h im Auswanderermuseum in Güssing stattfinden wird.

Einladung zur

### GENERALVERSAMMLUNG

Tagesordnung:

- Bericht des Präsidenten
- Bericht des Kassiers
- Bericht der Kassenprüfer
- Neuwahlen
- Allfälliges

Dr. Walter Dujmovits  
Präsident

Anträge zur Generalversammlung sind bis 30. Oktober an den Präsidenten zu richten: Burgenländische Gemeinschaft, 7540 Güssing

### Coplay - 10 Jahre Hianznchor



Am 10. Juli feierte die Gesangsgruppe „Hianznchor“ aus dem Lehigh Valley ihr 10. Bestandsjubiläum.

### Allentown/New Tripoli - Heimatbesuch



Ein Geburtstagswunsch ging in Erfüllung. Frau Paula Wunderler, geb. Petersell aus Sulz-Hackenbergen, konnte vor kurzem den 85. Geburtstag im Kreise all ihrer 5 Kinder feiern. Im Bild von links nach rechts: Heinrich (Sulz), Mitzi Giedl (Allentown), Hans (New Tripoli, Pa.), Frau Wunderler, Willi (Wien) und Edi (Urbersdorf).

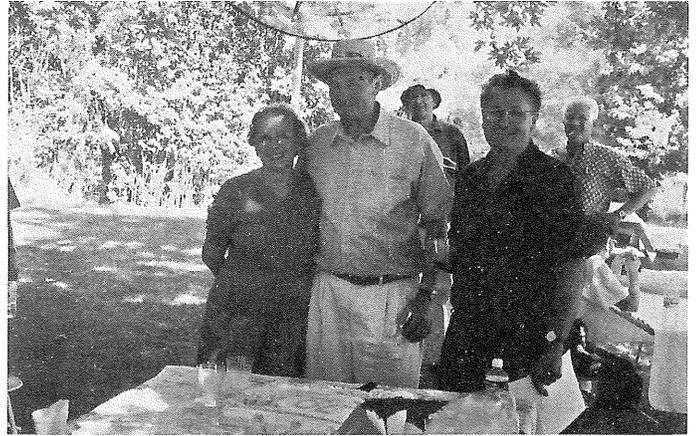
### New York - 75 Jahre verheiratet



#### Kronjuwelen- Hochzeit

Das seltene Hochzeitsjubiläum - 75 Jahre verheiratet - feierten Rose und Georg Oswald. Rose ist 96 Jahre alt, Georg 97. Beide wanderten in jungen Jahren 1922 vom Burgenland nach Amerika aus. Der glücklichen Ehe entstammen zwei Töchter und zwei Enkelsöhne. Bei einer Messe in der St. Patrick's Cathedral, die Kardinal Egon zelebrierte, wurden sie geehrt. Wir werden noch darüber berichten.

### Toronto - 70. Geburtstag



Im Kreise seiner burgenländischen Freunde feierte Oskar Stubits seinen 70. Geburtstag. Hier auf dem Bild mit seiner Frau Maria und den burgenländischen Landsleuten Otto Novakovics, Frank Jandrisits und John Kuzmich. Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert herzlich.

### Toronto - lustige Besucher



Lustige Besucher gab es wieder beim Anna-Picnic im Evening Bell Park, wo die Verantwortlichen über 1.000 Gäste begrüßen konnten.

### Toronto - beim Picnic



Das Anna-Picnic zählt seit Jahren zu den best besuchten Veranstaltungen der Burgenländer in Toronto. Hier auf dem Bild Otto Novakovics, Fred Kohout, Heidi Rospeck, Frank, Helmut, Gerti und Bernadette Jandrisits.

# AUS DER NEUEN HEIMAT

## „Let's Have Another Round of Jaegermeister“ -

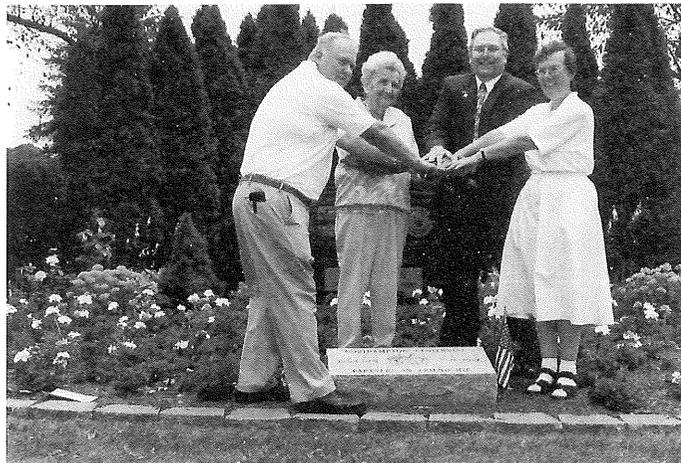
Impressions of Northampton, PA

Northampton, PA, the sister town of my hometown Stegersbach has just celebrated the 27th year of our partnership, the centennial of the Borough of Northampton, and the 250th anniversary of Northampton County, which lies in the Lehigh Valley. As the representative of Stegersbach, I was pleased to participate in the festivities for a weekend as the guest of the Borough.

My sister, having married an American, has been living in the USA for over thirty years, and she and her husband drove to Northampton with me as we made the acquaintance of this colony of transplanted Burgenlaenders.

I began the visit on Friday, July 12, with some trepidation, because I had never met any of my hosts and had only a vague conception of the program for the weekend. I carried with me, however, to deliver at the proper moment, the official greetings of Dr. Walter Dujmovits, which my brother-in-law had translated into English. What I wasn't certain of, on the other hand, was whether the expected letter from the Town Council of Stegersbach had arrived, or, even more important, whether the Austrian wine that was to be sampled at the „wine-tasting“ that evening had arrived.

Well, there we were at the Ramada Inn that was to be our base for the next three days, and we phoned Tessie Teklits, who said we would be picked up shortly. Our driver for the evening, who took us first to the Liederkranz for informal introductions, was a genuine American sheriff - Sheriff Willard Keller of Lehigh County (who had a grandparent from Guessing and who also provided us with our first mementos - Lehigh County sheriff's caps). Friendly greetings followed: „Ich heiÙe Frank, das ist meine Frau Mitzi und meine Schwester Hilde.“ „I 'm Tessie“, „ich bin Sissi“..... We constantly mixed German and English, but everyone understood everyone else. The animated sounds of our conversation cannot be reproduced in print. As wine was poured, the talk went on: „My grandparents are from Sulz...“ „Mine are from Slovakia“, „My wife's parents are from Bocksdorf...“ „How do you like it here?“ „So, your sister lives in the US? Where? [Connecticut] Since when?“ „My parents came after the First World War, but during the Depression they returned to Europe. I was born there and lived for several years with my grandparents until my parents could bring me back over.“ Soon the first round of Jaegermeister was poured. „Der Wirt [barowner] heiÙt Jandrisits....“. The families of some of those at the Liederkranz come from places in the Pinka Valley that, due to the windings of the border, have never belonged to Austria. In



Wir halten zusammen: Joe Leitgeb, Tessi Teklits, Tom Reenock, Sissi Stipsits beim Gedenkstein

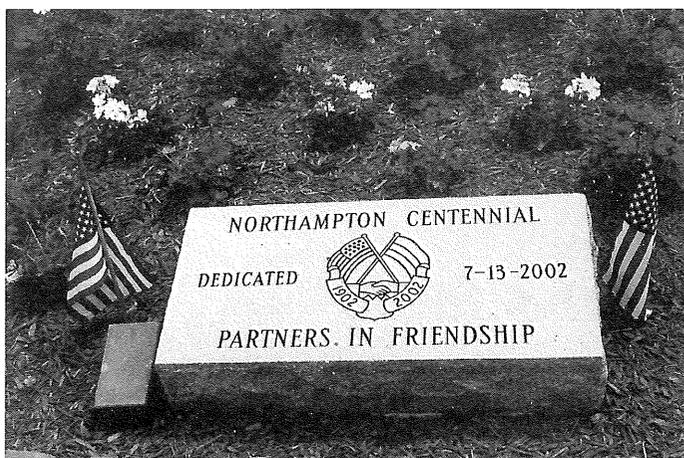
their minds, however, there is no distinction between Burgenland (or Austria) and Hungary, because their ancestors for the most part immigrated to America before parts of Hungary became Burgenland.

We moved to the scene of the „wine-tasting“ at Northampton's Community Center, and the talking continued. I was too busy to worry about why the wine from Stegersbach had not arrived. The California wines we were sipping were quite satisfactory, but I myself, because of all the questions thrown at me, and because of straining to understand everyone, hardly had time to enjoy the wine or the food. „I'm Mayor Tom Greenock; my mother-in-law came from Burgenland.“ „I 'm Joe Leitgeb, vice-president of the Borough Council“. To the crowd at the Community Center I read the letter from Walter Dujmovits, and I conveyed in my own words the warm greetings of the Town of Stegersbach.

The time flew by, and we went on to the Edelweiss Tavern, where every Friday a number of button-accordion players meet to carry on the culture of their homeland in musical form by playing and singing all the old tunes. „Zuahean kann i net“, I could not just listen; I joined in the singing. Meanwhile, more rounds of Jaegermeister were poured. As it was getting late, we had to say goodnight, but we knew we would meet again next day at the Sister-Towns Picnic.

The celebration on Saturday started with a solemn ceremony at Stegersbach Platz in the Borough Park, with the unveiling of a new monument to the sister-town relationship. The ceremony included a parachute jumper landing with an American flag, the singing of the U.S. and Austrian anthems, and some short speeches. I was presented with a memento of the Borough - a Northampton beer mug, and, as the evening before, I again conveyed greetings from Stegersbach. I also took the opportunity to present a candle from Stegersbach's parish priest, Father Karl Hirtenfelder, to Father Edwin Schwartz, the priest of Our Lady of Hungary parish in Northampton. On the next following Sunday similar candles were to be lit in church in both towns to symbolize the sister-town relationship.

The ceremony was followed by a picnic in the Borough Park, accompanied by Burgenland music played by two local groups. Again I was surrounded by people who wanted to speak with the guest from Stegersbach. „Do I know such-and-such from Gersdorf/Guessing or from Lake Neusiedl?“ Most of the time I had to



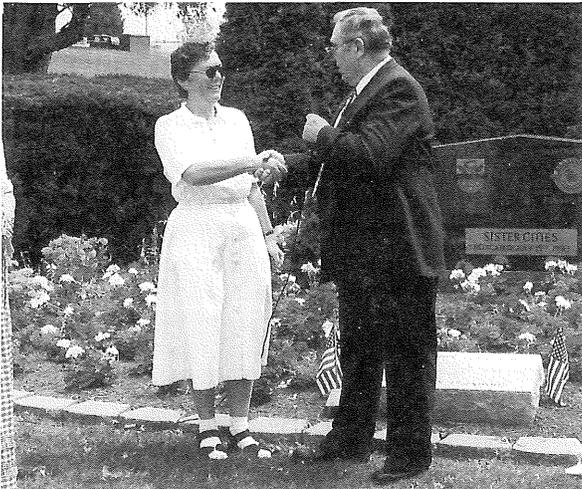
Gedenkstein der Partnerschaft anläÙlich von 100 Jahre Northampton

## AUS DER NEUEN HEIMAT

answer „no“, because unfortunately I don't know everyone in Burgenland. It was a moving experience for me, however, to hear how the ancestors of the people I met, even though they had left their homeland forever, had passed on their mother tongue to their children and grandchildren. The German dialect I heard in Northampton was both familiar and strange to me at once. It is no longer spoken today, but when I was a child in Stegersbach I heard older people speaking it.

With all the conversation I hardly had time to fortify myself with the bratwurst with sauerkraut and the beer being served. I received more mementos as well as presents to pass on to people in Stegersbach. I did manage to visit the nearby Museum of the Cement Industry. All in all, a most enjoyable day.

Sunday was another day of Gemuetlichkeit - the gathering of the elders of the Liederkranz. We began at noon with the goulash cooked by Tessie and her helpers, and this was followed by music and dancing. „After dinner I'd like to speak with you, because my niece works with you.“ It took a while, however, before we could get together, because the hall was so crowded. Time passed much too fast, and the celebration was nearing its end. But saying farewell was not so easy. First there was another round of Jaegermeister, then Frank brought out his button-accordion, and we sang in German, Hungarian, Croatian, and English. Then a final round of Jaegermeister.



Sissi Stipsits und Bürgermeister Tom Reenock vor dem Partnerschafts- Monument



„I'm saving this green drink chit for next time; I'm taking it home with me.“ And finally, „So ein Tag, so wunderschön wie heute, so ein Tag, der duerfte niiiiie vergeh'n.“

When I think back on that weekend everything that happened seems so unreal. Did I dream this? But I have all the keepsakes - the green chit for a Jaegermeister, the beer mug, the Monopoly set with Northampton streets, the Fire Department T-shirt, the sheriff's cap, the video, and all the photos. This was no dream! In conclusion I must thank in my report everyone who gave me such a friendly reception and who made my role as representative of Stegersbach in the US such a happy experience — Tessie Teklits, Mayor Tom Reenock, Frank Spitzer and his family, Joe Leitgeb, Sheriff Willard Keller, Edward Pany, Sandor ... I will never forget this weekend, and it would be a great pleasure once to welcome all these new friends to Stegersbach. Then I will ask, „What shall we drink?“, and the answer will sound, „A round of Jaegermeister.“ (Translated by Sam and Maria Goldberger).

Herzlichst  
Sissi Stipsits

**Martinitanz** am Samstag, 16. November 2002 in der St. Peter und Paul Halle in **Toronto-Scarborough**.

## Sterbefälle

### Chicago

Im 88. Lebensjahr starb Pauline Urbauer, die Witwe nach dem bekannten Bäckermeister Josef Urbauer, die aus Markt Allhau ausgewandert war.

### New York

Im Alter von 90 Jahren starb Gisela Billovits, die aus Steingraben ausgewandert ist. Zusammen mit ihrem Gatten führte sie früher das Restaurant „Old Stream“ in New York City.

Frau Rosa Waldhofer, geborene Schatz, ist im 90. Lebensjahr gestorben. Sie ist aus Strem ausgewandert.

### Allentown

Anna Staib, geboren in Deutsch Kaltenbrunn, ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

### Northampton

Im Alter von 94 Jahren starb John A. Seier, der aus Moschendorf abstammt.

### Tatamy/Allentown

Angela Filipovits, aus Prostrum ausgewandert, starb im 71. Lebensjahr.

### Toronto

Der aus Kroatisch Minihof ausgewanderte John Drimmel ist im 80. Lebensjahr gestorben.

Margarete Heduck-Bandl, die letzte der Bandl-Schwester (Anna, Maria, Julianna und Margarete), die in den 50er Jahren von Jabling nach Canada auswanderten, ist gestorben.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

**APETLON:** Elisabeth Schüller, Mutter von Pfarrer Stefan Schüller, ist im 92. Lebensjahr gestorben.

**BADERSDORF:** Die weithin sichtbare Kirche von Badersdorf wurde vor 150 Jahren errichtet. Mit einer Festveranstaltung wurde dieses Jubiläum gefeiert.

**BAUMGARTEN:** Volksschuldirektor Stefan Hombauer ist im 45. Lebensjahr gestorben.

**BOCKSDORF:** Im 76. Lebensjahr starb der pensionierte Schuldirektor Helmut Pieber. Er war zunächst Lehrer in Eisenhüttl, dann in Rohr und anschließend bis zu seiner Pensionierung Volksschuldirektor in seiner Heimatgemeinde Bocksdorf.

**BONISDORF:** Die Freiwillige Feuerwehr feierte ihr 80-Jahr-Jubiläum. Von den 150 Einwohnern dieses Dorfes sind 32 Männer bei der Feuerwehr.

**DEUTSCHKREUTZ:** Hermine Reumann starb im 75. Lebensjahr.

**DEUTSCH SCHÜTZEN:** Das neue Gemeindehaus wurde feierlich seiner Bestimmung übergeben.

**DOBERSDORF:** Mit einem Festakt wurde der neugestaltete Dorfplatz und der Brunnen eröffnet.

**DOIBER:** Im Gebäude der ehemaligen Volksschule wurde für die 57 Musikschüler eine Außenstelle der Musikschule Jennersdorf und für die 38 Musiker des Musikvereins St. Martin ein Musikerheim eingerichtet.

**DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF:** Christian Schuch ist im 31. Lebensjahr tödlich verunglückt.

**DREIHÜTTEN:** Ihre Goldene Hochzeit feierten Walter und Stefanie Hatvan.

**DÜRNABACH:** Helene Gollacz, geb. Stuparits, feierte ihren 80. Geburtstag. Sie ist als Kind mit ihren Eltern nach Amerika ausgewandert und hat nach ihrer Rückkehr die Verbindung mit ihren zahlreichen Verwandten in Chicago nie abgebrochen.

**EISENSTADT:** Der langjährige Landesveterinär und damit der ranghöchste Tierarzt des Burgenlandes, Dr. Johannes Zachs, feierte seinen 85. Geburtstag. Über seine berufliche Tätigkeit hinaus hat er sich auch als exzellenter Fotograf und Pionier des burgenländischen Films einen Namen gemacht.

Maria Strobl, Witwe nach dem früheren Volksschuldirektor in Wiesen, feierte ihren 100. Geburtstag. Sie ist die Mutter des bedeutenden Komponisten Otto Strobl, der vor wenigen Wochen seinen 75. Geburtstag gefeiert hat.

Im Alter von 92 Jahren starb die bekannte Pädagogin Dr. Karoline Jandl.

**FRANKENAU:** Im Alter von 85 Jahren starb Anna Fazekas.

**GAMISCHDORF:** Seinen 80. Geburtstag

feierte der in Eisenhüttl geborene Altbauer Adolf Sinkovits.

**GERERSDORF:** Anna Hafner wurde 80. Jahre alt.

**GLASING:** Der Altbauer Franz Szakasits ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

**GOLS:** Der pensionierte Schuldirektor Karl Meixner feierte mit seiner Frau Anna die Diamantene Hochzeit.

**GRITSCH:** Der kleine Ort zwischen Jennersdorf und der steirischen Grenze erhielt eine neue Motorspitze.

**GROSSHÖFLEIN:** 14 schöne Kreuzwegbilder aus Bronze auf Naturstein aufgesetzt säumen seit kurzem den Weg zum Weißen Kreuz.

**GÜSSING:** Der Stadtpfarrer von Güssing, der Franziskanerpater Anton Bruck, feierte sein 40jähriges Priesterjubiläum. Heute zählt das Kloster 5 Ordensmänner. Die Klosterkirche beherbergt das Grab von Dr. Ladislav Batthyány, dessen Seligsprechung im kommenden Jahr bevorsteht.

Hofrat Dr. Stefan Trinkl, von 1970-77 Direktor des Gymnasiums Güssing, feierte seinen 90. Geburtstag. Er entstammt einer kinderreichen Familie in Heiligenbrunn und studierte Sport und Geschichte an der Universität. Bald nach Kriegsbeginn mußte er einrücken. Erst nach 14 Jahren und jahrelanger russischer Kriegsgefangenschaft kam er 1953 nach Hause und nahm seine Lehrtätigkeit am Gymnasium Fürstenfeld wieder auf, ehe er an das Gymnasium nach Güssing kam. Der Jubilar war bis ins hohe Alter sportlich aktiv und galt als exzellenter Turner.

**HAGENS DORF:** Höhepunkt des dreitägigen Festes der Freiwilligen Feuerwehr war die Einweihung des neuen Feuerwehrhauses.

**HENNDORF:** Die Freiwillige Feuerwehr feierte ihr 70-Jahr-Jubiläum. Das älteste Mitglied ist Johann Hirczy. Er ist 83 Jahre alt und schon 65 Jahre bei der Feuerwehr.

**HEUGRABEN:** Maria Imp feierte ihren 80. Geburtstag.

**HORITSCHON:** Bereits 1985, also noch vor der Grenzöffnung, hat der Horitschoner Unternehmer Michael Leier in Ungarn Fuß gefaßt und dort seine ersten Investitionen getätigt. Zu seiner Gruppe zählen heute 4 Betonwerke, 2 Ziegelwerke, 2 Metallbetriebe, 4 Autohäuser und ein Hotel. Jetzt erhielt er das Ritterkreuz der Republik Ungarn, eine der höchsten Auszeichnungen.

**INZENHOF:** Die kleine Gemeinde in der Nähe von Güssing feierte Ende August den „Huitwumma-Kirtag“.

**KAISERSTEINBRUCH:** Seit 30 Jahren beschäftigt sich Helmut Furch mit der Geschichte dieses Ortes. Nun bringt er ein

Lexikon über Kaisersteinbruch heraus. Der erste Band ist schon erschienen.

**KUKMIRN:** Karl und Magdalena Peischl feierten Diamantene Hochzeit.

Rosa Scholz ist im 93. Lebensjahr gestorben.

**KROATISCH GERESDORF:** Susanne Buranits wurde 95 Jahre alt.

**KEMETEN:** Karl Koch feierte seinen 80. Geburtstag.

**LEITHAPRODERSDORF:** Ihren 101. Geburtstag feierte Katharina Wallner.

**LITZELSDORF:** Nach langem Leiden starb Erika Sagmeister im 69. Lebensjahr. Im Alter von 80 Jahren starb Johann Koller. Er war 22 Jahre lang Kommandant der Feuerwehr.

**LOCKENHAUS:** Die ehemalige Volksschuldirektorin Maria Loibl feierte ihren 75. Geburtstag.

**MARZ:** Mit einer Reihe von Veranstaltungen feierte die Gemeinde ihr 800-Jahr-Jubiläum. Dabei wurde auch eine Chronik mit 416 Seiten präsentiert, die die Geschichte des Ortes von den Anfängen bis zur Gegenwart beschreibt.

Sein 40jähriges Bestandsjubiläum feierte der Musikverein „Frohsinn“.

**MATTERSBURG:** Der frühere Landesschulinspektor und Präsident des Roten Kreuzes und des Volksbildungswerkes Dr. Edmund Zimmermann feierte mit seiner Gattin Elsa Goldene Hochzeit. Michael und Hermine Haider feierten Diamantene Hochzeit.

Eine besondere Rarität ist die Familie Kurz: Vater, Mutter und der Sohn sind aktiv bei der Freiwilligen Feuerwehr.

**MOGERSDORF:** Mit einem Festakt beging die Marktgemeinde Mogersdorf die Fertigstellung des völlig neugestalteten Hauptplatzes. Dort wurde ein Symbol des Friedens geschaffen, das an die Türkenkriege und an die beiden Weltkriege erinnern soll. Für jedes Friedensjahr seit 1945 wurde in Mogersdorf am sogenannten Friedensweg ein Friedensstein gesetzt.

**MÜHLGRABEN:** Die kleine Gemeinde Mühlgraben im südlichsten Burgenland, von 1971-91 ein Teil der Großgemeinde Neuhaus/Klausenbach hat in den letzten 10 Jahren ihrer wieder erlangten Selbstständigkeit kräftig aufgeholt. In dieser Zeit wurden der Kindergarten und die Volksschule neu gebaut, 3 Wohnblöcke errichtet, ein Gemeindeamt und Feuerwehrhaus neu geschaffen. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung wurde dem früheren Landeshauptmann Karl Stix die Ehrenbürgerschaft verliehen.

**MÜLLENDORF:** Direktor Franz Heigl starb im 78. Lebensjahr.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

**NEBERSDORF:** Maria Oszvald feierte ihren 80. Geburtstag.

**NEUHAUS/Klb.:** Schon zum 18. Mal hat man in Neuhaus den beliebten Mostkirtag gefeiert.

**NEUSIEDL/Güssing:** Die Freiwillige Feuerwehr Neusiedl beging ihr 90jähriges Gründungsfest mit einer Reihe von Veranstaltungen.

Eduard Zach feierte seinen 80. Geburtstag.

**NEUSTIFT/Güssing:** Der pensionierte Schuldirektor Johann Taucher feierte seinen 75. Geburtstag.

**OBERDORF:** Hedwig Konrath ist im 88. Lebensjahr gestorben.

**OBERDROSEN:** Der hölzerne Glockenturm beim Hause Dravetz ist im Jahre 1863 errichtet worden. Jetzt mußte dieses Bauwerk renoviert werden. Jeden Tag zu Mittag wird die Glocke von Ernst Prader geläutet.

**OBERPULLENDORF:** Im Alter von 88 Jahren ist Ing. Ludwig Pfnir gestorben.

Genau 2 Wochen vor seinem 100. Geburtstag ist Stefan Maurer gestorben.

**OBERWART:** Der pensionierte Schuldirektor Walter Guger feierte seinen 75. Geburtstag.

Die renommierte Baufirma Schwartz, die 130 Mitarbeiter beschäftigt, feierte das 50-Jahr-Jubiläum.

Herbert Deutschmann ist im 80. Lebensjahr gestorben.

**PAMHAGEN:** Michael Michlits starb im 64., Josef Kandelsdorfer im 89. Lebensjahr.

**PINKAFELD:** Der pensionierte Volksschuldirektor Valentin Resetarits ist im 78. Lebensjahr gestorben. Er unterrichtete an den Volksschulen Kroatisch Ehrendorf, Gamischdorf und Draßmarkt. Er war außerdem erfolgreich in der Volksbildung tätig und jahrelang Obmann des Burgenländischen Kameradschaftsbundes.

**PIRINGSDORF:** Im Alter von 94 Jahren starb Sebastian Schnabl.

**PODERSDORF:** Die berühmte Windmühle von Podersdorf, die schon seit 250 Jahren im Besitz der Familie Lentsch ist, wurde sehr schön wieder hergestellt. Sie ist die einzige Windmühle in Österreich, die noch intakt ist.

**POPPENDORF:** Franz Plessl feierte seinen 80. und Theresia Jani ihren 81. Geburtstag.

**RECHNITZ:** Anlässlich seines 70. Geburtstages erhielt der Kapellmeister der Trachtenkapelle Erwin Loos die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde. Der Jubilar ist seit über 40 Jahren Kapellmeister.

Die Entwicklung des Ortes von den Anfängen bis zur Gegenwart wurde in einer schönen Chronik zusammengefaßt. Grundlage

sind die Forschungen der Lokalhistoriker Alois und Franz Mandl, Josef Hotwagner, und Oskar Stampf.

**REHGRABEN:** Der pensionierte Schuldirektor Paul Baldasti und seine Frau Helene feierten ihre Goldene Hochzeit.

**RIEDLINGSDORF:** Der frühere Bürgermeister Gustav Schranz hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

**ROHRBRUNN:** Mit 84 Männern und 2 Frauen ist die Freiwillige Feuerwehr die stärkste im Bezirk Jennersdorf. Jetzt wurde nach 3jähriger Bauzeit ein neues Feuerwehrhaus fertiggestellt, das „alle Stückel spielt“.

**ROTEBURG:** Nach 67,5 Ehejahren feierten Josef und Franziska Janisch ihre Steinerne Hochzeit.

**RUDERSDORF:** Nach 60 Ehejahren feierten Karl und Rosa Peischl Diamantene Hochzeit.

**ST. ANDRÄ:** Im Jahre 1935 haben Ernst und Agnes Nemeth geheiratet. Jetzt feiern sie ihre Steinerne Hochzeit.

**ST. GEORGEN:** Franziska Rauchbauer starb im Alter von 90 Jahren.

**ST. MICHAEL:** In der Mitte des Dorfes steht die Marienstatue. Auswanderer, die vor dem Ersten Weltkrieg von St. Michael nach Amerika gezogen sind, haben sie errichten lassen. Der Reinerlös eines großen Dorffestes, das der Verschönerungsverein veranstaltet hat, wird jetzt zur Renovierung der Mariensäule verwendet.

**SCHREIBERSDORF:** Als eine besondere Attraktion hat der pensionierte Maurer Wilhelm Schuh einen richtigen Leuchtturm aufgestellt, wie man ihn sonst nur an einer Meeresküste findet. Der Turm kann von innen bestiegen werden und erlaubt einen schönen Blick in die Gegend.

**SIEGENDORF:** Im Rahmen großer musikalischer und gesellschaftlicher Veranstaltungen feierte der bedeutendste zeitgenössische Komponist des Burgenlandes Jenő Takacs in erstaunlicher Rüstigkeit und bei guter Gesundheit den 100. Geburtstag.

Der Jubilar ist 1902 in Siegendorf geboren und ist schon 1914 mit großem Erfolg als Pianist aufgetreten. Nach Abschluß seines Musikstudiums in Wien folgte er einer Berufung nach Kairo (Ägypten), wo er von 1926-37 als Professor wirkte, unterbrochen von einem Aufenthalt auf den Philippinen von 1932-34. Den Weltkrieg brachte er in Pecs (Ungarn). 1948 mußte er vor den Kommunisten flüchten und machte in den folgenden Jahren Konzertreisen um die halbe Welt. Von 1952-70 war er Professor an der Universität von Cincinnati (Ohio). Seither lebt er in seiner Heimatgemeinde Siegendorf. Der Jubilar hat in seinem Leben zur Recht viele und bedeutende Wür-

digungen und Auszeichnungen erhalten. **STEGERSBACH:** Bei guter Gesundheit feierten der frühere Bankbeamte Emmerich Fassl und der pensionierte Schuldirektor Josef Derkits (Lehrer in Gamischdorf und dann an der Hauptschule in Stegersbach) ihren 75. und der frühere Kaufmann Franz Kaiser seinen 80. Geburtstag.

Ihren 85. Geburtstag feierte Maria König. Die letzten Pioniere der weithin bekannten „Stegersbacher Telegrapher“ feierten Geburtstag: Hermann Murlasits wurde 90 Jahre, Karl Krammer 95 Jahre alt.

Im Beisein prominenter Gäste feierte die Spenglerei Janisch ihr 80-Jahr-Jubiläum. Die Firma ist auf Turmdächer spezialisiert und eines von nur drei Unternehmen in ganz Österreich, die auf der Spitze von Kirchtürmen ohne Aufbau eines Gerüsts arbeiten können.

**STEINFURT:** Am 5. August 2002 ist Johann Tuifl im 80. Lebensjahr verstorben. Drei Schwestern des Verstorbenen waren nach Amerika ausgewandert und sind dort verstorben. Johann Tuifl hatte bis zum Schluß mit seinen Nichten und Neffen in Amerika sehr engen Kontakt, besonders mit Neffen Frank Stubits, den Nichten Rosa Malits (ihr Mann war aus Tobaj ausgewandert) und Anna Fetzer, die für ihn wie Kinder waren. Sie waren nämlich in seinem Elternhaus aufgewachsen, ehe sie 1946 ausgewanderten (Siehe Seite 12).

**STOOB:** Theresia Wohlmuth starb im 84. Lebensjahr.

**STREBERSDORF:** Kommerzialrat Anton Schlögl feierte seinen 80. Geburtstag.

**UNTERWART:** Im Gebäude der alten Volksschule wurde das „Ungarische Medien- und Informationszentrum“ untergebracht. Es ist geeignet für Veranstaltungen, Vorträge, Weiterbildungskurse, Internetnutzung, Seminare, Konferenzen und für kulturelle grenzüberschreitende Vermittlungstätigkeiten.

**URBERSDORF:** Hedwig Legath, geborene Stranzl, feierte ihren 80. Geburtstag. Zu diesem Anlaß waren Schwester und Schwager, Rosl und John Wukitsevs, von New York gekommen.

**WEIDEN/See:** Diamantene Hochzeit feierten Ludwig und Theresia Hareter.

**WALLERN:** Emmerich Tschida, von 1950-1973 Gemeindeamtmann des Ortes, feierte mit seiner Frau Stefanie die Diamantene Hochzeit.

Rosa Michlits wurde 80 Jahre alt.

Der Gastwirt Friedrich Gartner ist im 83. Lebensjahr gestorben. Anton Schneider starb im 90. Lebensjahr.

**WIESFLECK:** Der Soldat Christian Brenner wurde Opfer eines Jagdunfalles.

## „Die Hianzen“

### Hianzisches aus Amerika

Ich habe schon oft geschrieben, daß unsere Burgenländer in Amerika englische Wörter in die hianzische Mundart aufgenommen haben, entweder, weil es dieses Wort in ihrem Sprachschatz gar nicht gab oder weil es so oft verwendet wurde, daß es die deutsche Bezeichnung verdrängt hat, wie zum Beispiel: You know?

Die Rückwanderer haben diese englischen Wörter mit nach Hause genommen. Man hat sie noch sehr lange in den Rückwandererdörfern gehört. Oft bis in unsere Tage.

Meine Großeltern sind nach 22 Jahren Aufenthalt in Amerika im Jahre 1921 nach Gersdorf zurückgewandert. Bis zu ihrem Tode haben sie nachstehende Wörter verwendet. Für einige von ihnen kannte ich nicht einmal die deutsche Bezeichnung:

**amparedl** = Regenschirm, abgeleitet von „umbrella“.

**sink** = Abwasch.

Es ist noch nicht lange her, da gab es keine Abwasch in den burgenländischen Bauernhäusern. Die Rückwanderer hatten aber oft eine solche.

Da die Rückwanderer die deutsche Bezeichnung nicht kannten, haben sie diese „sink“ genannt.

**shendi** hat mein Großvater eine Holzhütte genannt, die er nach seiner Rückwanderung im Hof errichtet hat. Dort standen eine Hobelbank und viele Werkzeuge für die Holzbearbeitung. Noch heute habe ich den Geruch dieser shendi in Erinnerung.

**privi** nannte er das kleine Häusl mit einem Herz an der Tür, das neben der shendi stand. Oft nannte er es vornehm „outhouse“. Ich kann mich aber nicht daran erinnern, daß ich jemals das Wort „Abort“ gehört hätte.

Schluß folgt

Walter Dujmovits

### Da Dorfrotsch

An Dorfrotsch, den hot's scha immer gebm,  
denn maonche tuan über Aondere goar sou ge(r)n redn.  
Du kaonnst nix recht mochen, strengst dih ah nouh sou aon,  
ouft mochen s' aus a Mück' an Elefaont davaon.

Am meistn is holt über d'Liabschoft zan Redn,  
überhaupt wenn's a vabotene is gwe(s)n.  
Wenn ba da Hochzeit die Braut kua Kranzl hot ghobt  
„Na, jo“, wal s' vos Kluans kriagt!“, hobm s' daonn gleih gsogt.

Und wor's daonn sou weit, worn neigieri' d'Leit:  
„Wia we(r)ns as denn taufn? Wer sein die Gfottasleit?“  
Und weh', hot's an Naomen ghobt, den s' nouh nia hobm ghört,  
wegn dem hot sogoar die Nahl ouft greht:  
„Worum hobms as denn nit sou tauft wia mih?  
Mei' Nahl und und mei' Mütter hoaßt a sou wia ih!“

Und wenn ih sou z'ruckdenk auf däi Joahr,  
wia s' hobm aongfaongen zan O'schneidn d'Hoar'  
und die Dirdnl a Housn dazui;  
„Na, däi schaut hiazt aus“, hobm s' gsogt, „wia a Buil!“

Ban Kürbiske(r)nschöln und ban Federschleißn  
hobm s' daonn die meistn ghobt in da Reißn.  
Heit is ollas sölbstvaständlih wos d'Leit friacher hot gstört,  
man red't nit vül nochi, wenn ma wos hört.  
Oba ih muan, in jedn Ort sein nouh gwiß a poar dabei,  
däi wos dafiar sorgn, daß nit o'kimmt, die Dorfrotscherei!

Mathilde Pani

## 15 Wörter burgenländisch

**aufbudln**  
sich aufregen, wichtig machen

**ausschnapsn**  
vereinbaren, ausmachen, verhandeln.  
Wenn zwei sich nicht entscheiden können und jeder glaubt, er hat recht, dann greift man oft zu Spielkarten und macht einen „Schnapser“. Wer das Bummerl kriegt, der gibt nach.

**Brambabier**  
Brombeere; eine schwarze Beerenfrucht

**gemma!**  
wörtliche Übersetzung: „gehen wir“, aber vielseitig verwendet:  
1. zum Aufbruch aufrufen („gemma huam“)  
2. fangen wir an („gemmas aun“)  
3. zur Beschleunigung aufrufen („gemma schnöller“)

**Gottschebera**  
Wanderhändler, die mit einem Bauchladen von Dorf zu Dorf gezogen sind und Kurzwaren (Spiegel, Käämme, Bänder, Zwirn, usw.) verkauft haben. Sie kamen aus der deutschen Sprachinsel Gottschee im heutigen Slowenien.

**hoppala!**  
hat mehrere Verwendungen:  
1. Ausruf, wenn man beim Gehen stolpert.  
2. wenn man sich beim Reden verspricht.  
3. bald wäre etwas Unangenehmes passiert.

**klinsln**  
nasal ausgesprochen: klingeln, läuten; eine große Glocke „läutet“, aber eine kleine Glocke (Telefon) „klinslt“

**Klofiß**  
jemand, der einen anderen anzeigt, verpetzt; ein übler Bursche, Vernaderer, Verräter

**kräimplt**  
sehr mager, zniachtlt, krank aussehend

**öha!**  
Aufruf zum Stehenbleiben bei einem Kuhgespann; Verwendung auch im Sinne von „hoppala“

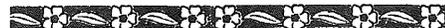
**ognudlt**  
verknittert, „opohlt“; wenn ein Gewand nicht gebügelt ist, sondern „verdrückt“

**opausn**  
kopieren, abzeichnen, nachmachen; zum Vorbild nehmen

**sapperlot!**  
Ausruf der Bewunderung („sapperlot, is deis guit“)

**Simandl**  
Verkleinerungsform von Simon (Simon!) ähnlich wie bei „Büldl“ (für ein kleines Bild); auch verwendet für einen Mann ohne Courage, Ehemann einer überlegenen Ehefrau („Pantoffelheld“)

**Staunta**  
Holzbottich



## Alter Spruch

„Wanns d' a Kraut ißt, kaunst  
guit tanzen“



# Auswandererschicksal

## Kroatisch-Minihof

John Prikosovich ist einer der vielen Burgenländer, die in den fünfziger Jahren die Heimat verließen. Nach Absolvierung der Schulpflicht wollte er Tischler werden, aber in seinem Heimatort Kroatisch-Minihof gab es dazu keine Möglichkeit. Deshalb zog er nach Wien und erlernte dort das Handwerk des Tischlers. Eine heimatliche Gesellschaft fand er im Wiener Kroatischen Kulturverein. Er denkt gern an die gesellige Wiener Zeit zurück.

John zog es in die Ferne. Australien schien ihm als das gelobte Land und mit zwei Dorfkameraden, die auch das Tischlerhandwerk erlernt hatten, plante John die große Reise. Aber es kam nicht so wie geplant. Australien lehnte sein Ansuchen einzureisen mit der Begründung ab, daß er mit 20 Jahren noch nicht alt genug wäre. Das war eine große Enttäuschung, zumal das Ansuchen seiner beiden Freunde bewilligt wurde. Aber da war noch Kanada, das dem Zwanzigjährigen Arbeit versprach.

Im Jahre 1951 packte John sein Werkzeug und landete nach einer zwölf-tägigen Schiffsreise in Halifax, Nova Scotia. Und auch dann kam es anders als erwartet. Es gab keine Arbeit für John. Er verbrachte einige Zeit in einem Auffanglager in Ajax, Ontario. Bereits ansässige Burgenländer, besonders Burgenländer von der Mitte, kamen zu Hilfe. Gern denkt er an John Drimmel, Tonac Artner und Marica Kacsich, die ihm aus der Patsche halfen.

Zuerst arbeitete er in einer Gärtnerei und erst später fand er Arbeit als Tischler. Obwohl er gelernter Tischler war, fand er anfangs das Arbeiten in seinem Beruf nicht einfach. Hier wurde mit „inches“ und „feet“ gemessen. Er mußte das alles erst lernen. Vom metrischen System war im damaligen Kanada wohl keine Spur. Im Jahre 1972 wurde in Kanada das metrische System eingeführt.

Seine Braut, Theresia Palatin, auch aus Kroatisch-Minihof, kam im Jahre 1954 nach. Am 10. Juli 1954 heirateten John und Theresia in der Kirche zum Heiligen Patrick in Toronto. Diese Pfarre im Zentrum Torontos war damals und ist auch heute noch der deutschsprechenden Gemeinschaft gewidmet. Viele unserer Landsleute gaben in dieser Kirche einander das Sakrament der Ehe. Dem jungen Ehepaar wurden zwei Kinder geboren: John junior kam 1956 auf die Welt und seine Schwester Linda folgte im Jahre 1959.



John und Theresia am Hochzeitstag (10. Juli 1954 und 48 Jahre später, im Jahre 2002)



Vor der Abreise nach Kanada 1951. Von links nach rechts die Geschwister August, Ilka, John mit ihren Eltern

Bereits im Wiener Kroatischen Kulturverein zeigte John ein Talent zum Organisieren. In der Neuen Welt kam dieses Talent noch mehr zum Vorschein. Er war von Anfang an im österreichischen Klub Edelweiß tätig. Vor seiner Heirat war John als Kellner im Klub beschäftigt, zugleich war er Mitglied der Schuhplattler Gruppe und Mitglied des Jägerklubs Hubertus. Mit Helmut Jandrisits und Martin Riegler vertrat er damals „die Jugend“ im Ausschuß des Klubs. Zehn Jahre lang organisierte John das Annapicnic und den Martinitanz. Als burgenländischer Kroatium kümmerte er sich elf Jahre lang um den Kontakt mit der burgenländisch kroatischen Zeitung „Hrvatske Novine“. Er informierte die Zeitung über Hochzeiten, Geburten und Todesfälle unserer Landsleute und verteilte zum Jahreswechsel den kroatischen Kalender. 1976 gründete er mit Helmut Jandrisits und einigen anderen den Torontoer Burgenländer Klub.

Seit 1996 ist John Pensionist und genießt mit Theresia und seinen fünf Enkelkindern den Ruhestand. Für seinen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung der burgenländischen Kultur in Ontario, Kanada, danken wir ihm herzlichst. Als wir vor kurzem John besuchten, trug er ein T-Shirt, das ihm seine Schwester Ilka geschickt hatte. Das Logo las: „Kroz hrvatska sela sridnjega Gradisca“ das heißt: „Durch die kroatischen Dörfer des Burgenlandes“. John Prikosovich war und blieb ein Burgenländer aus Kroatisch-Minihof.

Eva Hergovich-Bintinger, Kanada



### Radio Österreich International

In Nordamerika kann Radio Österreich International zu folgenden Zeiten und auf folgenden Frequenzen gehört werden:

#### Nordamerika West:

15:00 - 16:00 Uhr UTC, täglich, deutsch und englisch, Frequenz 17865 kHz (Kurzwellen)

#### Nordamerika Ost

01.00-02.00 UTC, täglich, deutsch und englisch, Frequenz 9870 kHz (Kurzwellen)

Rund um die Uhr ist Radio Österreich International online auf <http://roi.orf.at> zu empfangen. Dort findet man auch Informationen zum Programm.

## Sie haben Steinfurt aufgebaut

Die letzten Männer der Kriegs- und Nachkriegszeit, die am Aufbau von Steinfurt wirtschaftlich und auch politisch mitgewirkt haben, sind heuer gestorben: Johann Svetits und Johann Tuifl.

Beide gehörten noch Familien an, die nach Amerika auswandern mußten, damit sie sich später in der Heimat eine Existenz aufbauen können.

Steinfurt, am Rande des Punitzer Waldes nahe Güssing gelegen, ist ein typisches burgenländisches Auswandererdorf. Steinfurt hatte früher im Schnitt 150 Einwohner. Am Beginn des vorigen Jahrhunderts sind 170 Menschen ausgewandert, 75% davon zwischen 1900 und 1930. 80 Steinfurter kehrten wieder in die Heimat zurück.

**Johann Svetits** wurde wie drei seiner Geschwister in Amerika geboren. Er wurde auch nicht Johann, sondern John gerufen. Seine Familie lebte in Pennsylvanien. Der Vater war, wie fast alle Steinfurter, in einer Zementfabrik beschäftigt. Die Mutter war eine „Boarderfrau“. Das heißt, ihr Mann hatte ein Haus gemietet, in dem er Zimmer an Burgenländer, die ohne Familie ausgewandert waren, vermietete. Die Mutter von John kochte für die Mieter und besorgte die Wäsche. Mit dem ersparten Geld ließen sie in Steinfurt ein Haus schlüsselfertig erbauen. Als das Haus fertig war, kehrte die Familie in die Heimat zurück. Dieses Haus ist nach außen hin baulich noch unverändert und ist ein Beispiel für die Bauweise der „Amerikahäuser“. Zwei Schwestern von Herrn Svetits, Maria und Anna sind nach dem Krieg, da sie amerikanische Staatsbürger waren, nach Amerika ausgewandert.

Die Familie von **Johann Tuifl** war ebenfalls von der Auswanderung betroffen. Nur blieb die Mutter mit den Kindern in Steinfurt, während der Vater viele Jahre in Amerika arbeitete und die Dollar für die Familie und für die Vergrößerung des landwirtschaftlichen Betriebes nach Steinfurt schickte. Dort war wie in vielen burgenländischen Dörfern bis in den Dreißiger Jahren der Dollar das gängige Zahlungsmittel.

Als der Schwager des Verstorbenen (3 Schwestern waren ebenfalls ausgewandert) 1932 mit seinen 3 Kindern wegen einer Krankheit Amerika verlassen mußte und in Steinfurt verstarb, zog die Großmutter die Kinder auf, obwohl noch drei Söhne im Haus wohnten. Die Mutter blieb in Amerika und ließ 1946 die Kinder nach Amerika holen. Dies war leicht möglich, da die Kinder amerikanische Staatsbürger waren. Sie erhielten sogar von der USA 100 Dollar Startgeld, das sie später zurückzahlen mußten. Sie blieben mit Steinfurt weiter in Verbindung und ver-



Der Gemeinderat, der den Aufbau von Steinfurt nach dem Krieg bewerkstelligte:

1: Stefan Tuifl (Nr.20), Vizebürgermeister . 2: Ignaz Domitrovits (Nr. 24), Bürgermeister von 1951 bis zur Gemeindegemeinschaftenlegung 1971, 3: **Johann Svetits** (Nr.10), 4: Gregor Nemeth (Gastwirt Nr. 31), 5: Johann Gober (Nr. 16), 6: Robert Svetits (Nr. 8), 7: Franz Nemeth (Nr. 36), 8: Franz Csencsics (Nr. 1), 9: **Johann Tuifl** (Nr. 40).

brachten schon viele Urlaube in der alten Heimat.

Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, mußten Herr Tuifl und Herr Svetits einrücken. Aus der Gefangenschaft heimgekehrt, begannen ihre Generation mit dem wirtschaftlichen Aufbau von Steinfurt. Beide waren als Landwirte tätig. Daneben waren sie auch politisch als Gemeinderäte bzw. als Ortsparteiobmann tätig.

Diese Generation war der Modernisierung der Landwirtschaft aufgeschlossen. So wurde in Steinfurt unter der Anleitung der Landwirtschaftskammer ein Versuchsobjekt über die Aufzucht von Legehühnern der Rasse Sussex gestartet. Zu diesem Zweck durfte im Dorf nur diese Rasse gehalten werden. Musterställe wurden errichtet. Viele Bäuerinnen aus dem gesamten Burgenland kamen, wie in der Ortschronik steht, mit Bussen nach Steinfurt, um die Musterbetriebe zu besichtigen. Die Chronik berichtet auch, daß dieser Versuch wirtschaftlich ein großer Erfolg war.

Die Motorisierung der Landwirtschaft hielt ebenfalls Einzug in Steinfurt (Traktore, Bindemäher, die dann von den Mähdrechern abgelöst wurden).

Herr Tuifl war Mitglied des Lichtauschusses, der erreichte, daß am 24.2.1952 in den Häusern von Steinfurt zum ersten Male das elektrische Licht brannte.

Im Jahre 1954 führte eine befestigte Stra-

ße von Strem nach Steinfurt und im Frühjahr dieses Jahres konnte zum ersten Mal die Rettung mittels Telefon verständigt werden, denn im Gasthaus Nemeth wurde die erste Telefonanlage installiert.

So legte diese Generation den Grundstein dafür, daß die heutige Generation das Dörfchen Steinfurt zu einem Schmuckkästchen gestalten konnte. Heute kommen Busse, um den Blumenschmuck des schönsten Dorfes von Europa (Europapreis 1991) zu bewundern. Was die Landwirtschaft von Steinfurt heute betrifft, so ist interessant, daß es schon seit Jahren keinen einzigen Vollerwerbsbauern gibt und die Nebenerwerbsbauern auf Körndlwirtschaft umgestiegen sind. Bis in den fünfziger Jahren lebten bis auf 4 Familien alle Steinfurter von der Landwirtschaft.

Eine Viehzählung im Herbst 1960 ergab folgende Zahlen: 2 Pferde und 155 Rinder. Heute gibt es im Dorf kein einziges Stück Großvieh.

Alle Erwerbstätigen, bis auf den Gastwirt, sind Tages- oder Wochenpendler. Der Anteil der Pensionisten ist wie in allen Dörfern des Burgenlandes mit 26% sehr hoch. Weitere Zahlen sind höchstwahrscheinlich auch für andere Dörfer des Landes signifikant.

1960: Drei Steinfurter hatten eine Matura  
2002: Acht Personen haben Matura, studieren oder üben einen Lehrberuf aus.  
Drei junge Leute sind Akademiker.

Kurt Prenner

Wohnung mit Balkon in Eisenstadt (Hochhaus) zu vermieten: 85 qm, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche mit Waschmaschine und Geschirrspüler, Bad, WC, Vorraum mit 12 teiligem Kasten. Alle Räume sind voll möbliert und sofort beziehbar. Herrliche Aussicht (14. Stock) über die Stadt und das Wulkatal.

Anfragen bitte an Mag. Peter und Judith Bencsics, 02684/ 2138 oder 0664/550 39 88

## Seinerzeit

### Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

#### Vor 40 Jahren

Auf Einladung seines Freundes Joe Pandl besuchte der US-General Richard K. Mellon den Grenzort Heiligenkreuz im Lafnitztal. Die Gemeinde bereitete ihrem Gönner aus Übersee einen großen Empfang.

Zwei Ordensschwwestern aus dem Burgenland, die in einem Kloster in Argentinien leben, hatten die Möglichkeit die alte Heimat zu besuchen, aber nicht das Geld dazu. Die Burgenländische Gemeinschaft leitet eine Hilfsaktion ein.

#### Vor 30 Jahren

Joe Pandl hat den Wiederaufbau seiner weitgehend zerstörten Heimatgemeinde Heiligenkreuz mit mehr als 60.000 US-Dollar aus eigenen Mitteln und durch Sammelaktionen in Amerika unterstützt. Er erhielt die Ehrenmitgliedschaft der Burgenländischen Gemeinschaft.

Im Rahmen eines Festaktes wurde das SOS-Kinderdorf Pinkafeld eröffnet.

#### Vor 20 Jahren

Bischof Stefan Laszlo unternahm eine 11-tägige Reise nach Südamerika, bei der er auch burgenländische Missionare und Missionsschwwestern in Brasilien und Paraguay besuchte. Kukmirn wurde in den Rang einer Marktgemeinde erhoben.

#### Vor 10 Jahren

In Oberegg in der Schweiz kamen zahlreiche Landsleute zum 7. Burgenländer-Treffen.

In Güssing fand die Tagung des Weltbundes verbunden mit dem Auslandsösterreicher-Treffen statt. 280 Teilnehmer aus 26 Ländern waren gekommen.

## Kurz gesagt

Pinkafeld ist die schönste Stadt Europas.

Fachleute aus 10 Staaten kamen in Holland zusammen, um bei einem europäischen Wettbewerb die schönste Stadt und das schönste Dorf Europas zu ermitteln. Dabei erhielt Pinkafeld die Goldmedaille. Bei dem Wettbewerb der Dörfer landete Antau auf dem dritten Platz. Im letzten Jahr wurden in Pinkafeld 100.000 Blumen, 9.000 Sträucher und 9.000 Bäume gesetzt sowie 300 Hausfassaden neu gestaltet.

Eine neue Autobuslinie mit hochmodernen Fahrzeugen wurde im Unteren Pinkatal und Unteren Stremtal eingerichtet. Sie verbindet die Gemeinden Bildein, Eberau, Güssing, Moschendorf, Strem. Auf dieser 99 km langen Strecke gibt es 68 Haltestellen. In der Zeit zwischen 6 Uhr und 19 Uhr fährt alle 60 Minuten ein Autobus, also 11 mal am Tag. Außerdem fahren die Fahrzeuge mit Rapsöl, das im Südburgenland hergestellt wird.

Der Bezirk Güssing war der einzige Bezirk im Burgenland (vielleicht auch in ganz Österreich), in dem es keine einzige Verkehrsampel gab. Nun wurde im Zuge der Straßensanierung auf der Nordeinfahrt nach Güssing eine solche Ampel installiert.

Der Tiergarten Schönbrunn feiert heuer sein 250-Jahr-Jubiläum. Er ist der älteste Zoo auf der ganzen Welt.

Eine Jury beurteilt jährlich die schönsten Blumendörfer des Burgenlandes. Heuer sind es: Hochstrass, Pöttelsdorf, Wiesen und Jennersdorf.

## Erstauswanderer

10. Fortsetzung

*Im März 1890 erreicht von Ungarn kommend die Auswanderungswelle die heutige Grenze bei Heiligenkreuz und löst im unteren Raabtal und im unteren Lafnitztal eine gigantische Auswanderungswelle aus. Gleichzeitig beginnt auch die Einwanderung nach Allentown in Pennsylvanien, wohin die meisten Auswanderer dieser Jahre gezogen sind.*

*Über diese Massenauswanderung schreibt die „Oberwarther Sonntags-Zeitung“ am 30.3.1890:*

*„Das Auswanderungsfieber nach Amerika hat auch unsere Gegend epidemisch angesteckt. In jeder Woche fährt ein Trupp ab nach dem „gelobten Land“. Familienväter verkaufen das letzte Stück Vieh, verlassen in den denkbarsten elendsten Verhältnissen Weib und Kinder und steuern dem vermeintlichen Glück zu.“*

Jahr	Ort	Name	Ziel
1890	Mogersdorf	Franz Maier	Allentown
	Poppendorf		Allentown
	Eltendorf	Johann und Mathias Duld	Allentown
	Stegersbach		Northampton

Der erste Amerikawanderer aus **Mogersdorf** war Franz Maier (Nr. 96). Er zog wie fast alle in dieser Zeit nach Allentown. Sein Sohn Franz (1876-1937) ebenfalls in Pennsylvania war in erster Ehe mit Rosa Korpitsch aus Mogersdorf, Nr. 89 (vulgo „Türk“) verheiratet. Nach ihrem Tod heiratete er deren Schwester Augusta (1883-1937). Zu den frühen Auswanderern gehört auch Maria Dax. Sie ist 1901 nach Pittsburgh ausgewandert, kam 1905 schon wieder zurück, ist dann anschließend noch dreimal ausgewandert und immer wieder heimgekehrt. Kein Wunder, daß man sie im Dorf nur mehr die „Mary Tant“ nannte.

Nach Aussage von Josef Reichl (Auswanderschicksal, Zeitung Nr.377) ist im November 1890 ein Dienstmädchen aus **Poppendorf** nach Allentown gekommen. Sie war als erste aus diesem Dorf ausgewandert. Der erste namentlich bekannte Poppendorfer war Andreas Mirth (geb. 23.4.1869), der mit Karoline aus „Lochzahn“ am 16.6.1893 mit dem Schiff „Upland“ in New York angekommen ist. Am 18.10.1903 schreibt die „Oberwarther Sonntags-Zeitung“: „In Poppendorf sind nur Weiber, alte Männer und Kinder zu Hause geblieben“. Ähnliches geschah in der unmittelbaren Nachkriegszeit, als 99 junge Poppendorfer ihre Heimat verließen, das waren 1/6 der gesamten Bevölkerung. Allein 1953/54 fuhren 50 Poppendorfer nach Nordamerika.

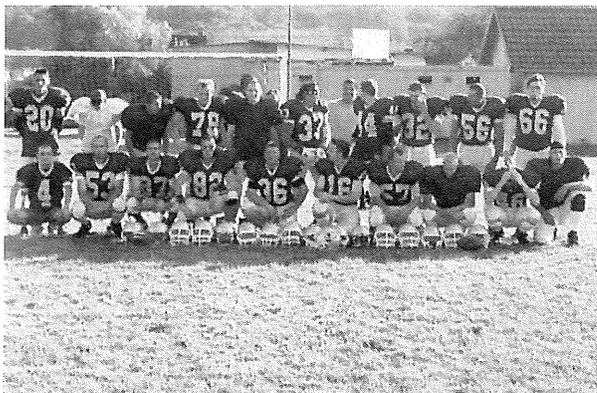
Der oben erwähnte Josef Reichl, der im Jahre 1891 nach Allentown gekommen war, berichtet auch, daß ein Jahr vor ihm die Brüder Johann und Mathias Duld aus **Eltendorf**, Nr. 93 (dort gab es später einmal eine Greißlerei) nach Allentown kamen. Sie haben dort in einer Brauerei gearbeitet. Zu den ersten Auswanderern aus Eltendorf gehören auch Michael Mirth (29.5.1859) mit seiner Frau Julie, die am 9.2.1891 von Amsterdam abgereist sind. Erst genau einen Monat später, am 9.3.1891 kamen sie mit der „Amsterdam“ in New York an. Sie ließen sich in Bethlehem nieder.

Die ersten Auswanderer aus **Stegersbach** waren 2 verheiratete Frauen. Die eine zog 1890 nach Northampton, kehrte 1899 wieder zurück, die andere zog 1895 nach Millwaukee und blieb dort. Da der Ort Stegersbach im Stremtal liegt und dort erst 10 Jahre später die Auswanderung eingesetzt hat, ist anzunehmen, daß beide Frauen nicht bodenständige Männer aus dem Lafnitztal geheiratet haben. Die ersten namentlich bekannten Auswanderer waren Franz Sabara, der 1900 nach Pennsylvania und Josef Popofsits (geb. 1866), der 1902 nach Chicago zog und dann 1906 seine Tochter Anna, verh. Piplits nachkommen ließ.

Fortsetzung folgt

# SPORT

## American Football im Burgenland



Mit der Mannschaft der „Güssinger Gladiators“ hat nun auch der American Football im Burgenland Einzug gehalten. Ende August gab es in Deutsch Tschantschendorf, wo das Team eine Heimstätte gefunden hat, das erste Heimspiel. Das Spiel ging verloren und die Südburgenländer merkten, daß sie noch viel Erfahrung sammeln und viel lernen müssen. Zufrieden zeigte man sich bei der Vereinsführung jedoch ob der verkauften 500 Eintrittskarten.

Kürzlich spielten die Gladiators im Rahmen des Niederösterreichischen Cups gegen die Fischamend Oilers und zahlten beim 0:50 kräftig Lehrgeld.

Derzeit umfaßt der Kader 29 Spieler, wobei der leichteste 68 Kilogramm und der schwerste 145 Kilogramm auf die Waage bringt.

Nähere Informationen über die „Güssinger Gladiators“ bietet die Website: [www.gladiators.at](http://www.gladiators.at)

# VOLKSLIED

## Wein

's Bluit va da Erd, van Him - ml der Segn,  
Wart't in die Fassl der gul - di - ge Soft,  
Nim - mst'n in Ehrn, wia'n da Herr - gott hot gebm,

der Men - schen Oar - wart, der frucht - ba - ri Regn,  
ein - gfang - ti Sias - sn, zi - gl - ti Kroft.  
ols mil - di Gob im hor - tn Lebmn

der mil - dn Sunn woo - - ner Schein - im Gla - sl Wein.  
Him - ml und Höll kann drin - na sein - im Gla - sl Wein.  
dann wird fir dih d'Gsund - heit sein - im Gla - sl Wein.

Text von Josef Berghofer (1913-97). Er war Volksschuldirektor in Müllendorf und dann in Eisenstadt. Sein Gedicht wurde von Franz Stangl im heurigen Jahr vertont.

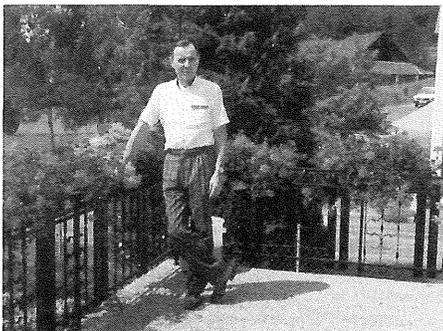


### Wallendorf - 90. Geburtstag



Karoline Steigl feierte bei guter Gesundheit im Kreise ihrer Kinder und Familie ihren 90. Geburtstag und sendet mit diesem Bild liebe Grüße zu allen Verwandten und Freunden.

### Ollersdorf - 75. Geburtstag



Seinen 75. Geburtstag feierte Otto Hörtl im Kreise seiner Familie. Der Jubilar bekam aus diesem Anlaß einen schönen Geschenkkorb von der Schwester Helen Jelosits und Familie aus Toronto, den Frau Mary Haas für die BG zustellte.

### Moschendorf - 1. Besuch



Roy Schramel aus Pennsylvania besuchte heuer zum allerersten Mal in seinem Leben seine Verwandten, Familie Seier, in Moschendorf. Herr Schramel ist auf dem Bild links zu sehen.

# ERINNERUNGEN



Altes Bauernhaus, Kleinmürbisch 1935

Foto: Horvath



Lustiger Nachmittag, Krobotek 1951

Foto: Willand



Die 5 ältesten von 11 Kindern, Kleinmürbisch 1958

Foto: Frisch



## Kochrezepte

(aus dem Buch von Alois Schmidl:  
„The Cooking of Burgenland“,  
ins Englische übersetzt  
von Bobby Strauch,  
erhältlich bei der Bgl. Gemeinschaft)

### Smoked Pork „Selchfleisch, Gsölchts“

3 lb. smoked pork shoulder  
3 qt. water, unsalted

Cook pork in water, covered, about 11/2 hours. Drain. Chill stock, then remove fat that solidifies on surface. Store in refrigerator and serve as soup with the Smoked Pork. Slice meat and serve with vegetables, salad or Puréed Split Peas. 4-6 servings

### Puréed Split Peas „Erbsenpüree“

2 lb. green or yellow peas, soaked overnight  
1 onion, chopped  
1 bay leaf  
1 tsp. thyme  
1/4 c. oil  
6 slices bacon, diced  
2 tbsp. flour  
1 tsp. salt  
1/2 tsp. black pepper  
1 large onion, sliced

Cook peas with salt, bay leaf and thyme until tender. Sauté bacon and onions together until onions cooking liquid. Bring to boil, purée, and season with salt and a bit of pepper.

Fry onions in hot oil until crisp and brown and serve on top of the puréed peas.

### Homemade Vanilla Sugar „Selbstgemachter Vanillezucker“

Instead of vanilla extract, packaged or home-made vanilla sugar is widely used in Europe. It's easy! Just bury a piece of vanilla bean in an airtight jar of granulated sugar. Do the same with a jar of powered sugar. Leave set for several days, then remove vanilla bean.

**kultur**  
**BURGENLAND**

# -- SONDERANGEBOTE --- SONDERANGEBOTE --

## RHODOS

1 Woche, N/F im Hotel Kat. B ab EUR **379,--**

## KRETA

1 Woche, Flug und Nächtigung ab EUR **299,--**

## ÄGYPTEN

1 Woche, HP im \*\*\*\*Hotel ab EUR **559,--**

## TUNESIEN

1 Woche, HP im \*\*\*\*Hotel ab EUR **429,--**

## TÜRKEI

1 Woche, HP im \*\*\*\*\*Hotel ab EUR **399,--**

## KOS

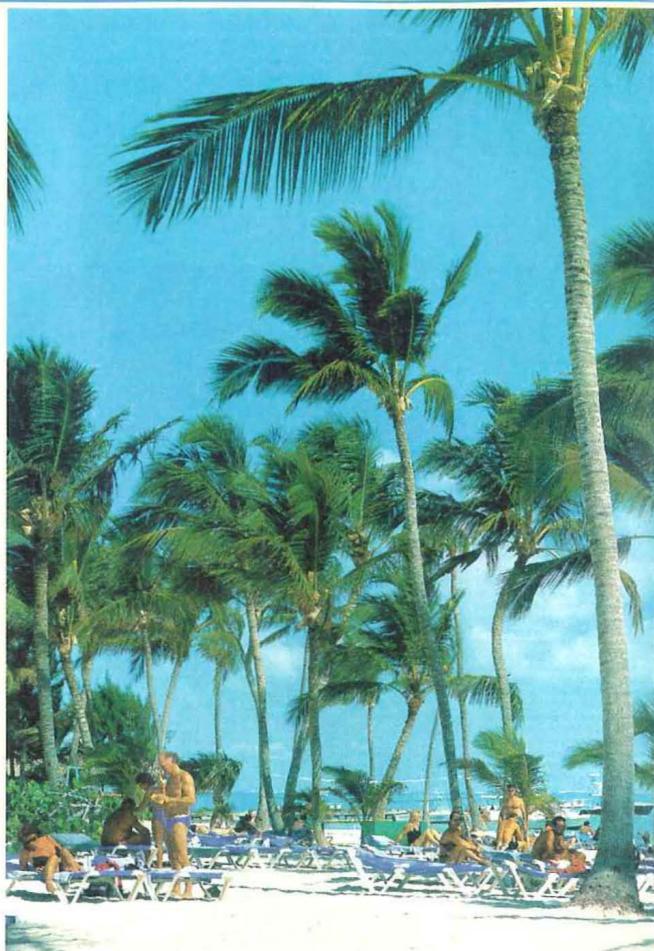
1 Woche, HP im Hotel Kat. A ab EUR **449,--**

## KENIA

1 Woche, HP im \*\*\*\*Hotel ab EUR **899,--**

## DOMINIKANISCHE REPUBLIK

2 Wochen, all inclusive ab EUR **1.669,--**



### BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft

Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre) 7540 Güssing,

Tel.: 03322/42598, Fax: 03322/42133, E-Mail: [burgenl.gem@bnet.at](mailto:burgenl.gem@bnet.at), Homepage: [www.go.to/bg](http://www.go.to/bg)

### Auszug aus den Sondertarifen

Wien - Los Angeles - Wien ..... ab Eur 560,-  
 Wien - San Francisco- Wien ... ab Eur 560,-  
 Wien - Vancouver - Wien ..... ab Eur 565,-  
 Wien - Sao Paulo - Wien ..... ab Eur 599,-

Wien - New York - Wien ... ab Eur 399,-  
 Wien - Chicago - Wien ..... ab Eur 463,-  
 Wien - Miami - Wien ..... ab Eur 468,-  
 Wien - Toronto - Wien ..... ab Eur 399,-

Anderungen vorbehalten!